

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Freina, Weisbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba

Freinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Tieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 95.

Sonnabend, 9. August 1913.

65. Jahrgang.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Leinwandfabrikanten **Otto Bruno Schurig in Großröhrsdorf** wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den **25. August 1913, vormittags 1/2 12 Uhr** vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt. Die Gebühr des Verwalters ist auf 260 M, seine Auslagen auf 17,05 M festgestellt worden.  
Pulsnitz, den 31. Juli 1913.

### Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß auf Beschluß der städtischen Kollegien in unseren Sparkassenräumen eine **feuer- und diebesichere Stahlkammer** mit vermietbaren, unter Verschluss des Mieters und der Sparkasse stehenden **Schrankfächern** (Safes) eingerichtet worden ist, und daß von jetzt ab folgende Schrankfächer an jedermann auf Miete abgegeben werden:

Größe I.	5 cm hoch,	17,5 cm breit,	35 cm tief	zu 3 M für das Jahr
II.	5 " "	27,5 " "	45 " "	5 " " "
III.	10 " "	27,5 " "	45 " "	10 " " "
IV.	15 " "	27,5 " "	45 " "	20 " " "
V.	25 " "	27,5 " "	45 " "	30 " " "

Die näheren Bedingungen samt Mietverträgen sind bei unserer Sparkasse zu entnehmen, werden aber auch auf schriftlichen Wunsch durch die Post zugesendet. Wir sichern auch hier, wie in allen Sparkassenangelegenheiten

### strengste Geheimhaltung

Pulsnitz, am 9. August 1913.

Der Stadtrat.

## Oeffentliche Stadtverordnetensitzung

Dienstag, den 12. August 1913, abends 1/8 8 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses.

— Tages-Ordnung: —

1. Dankschreiben.
2. Errichtung eines Stadtbades.
3. Vertrags-Entwurf über die Errichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie Radeberg—Bischofswerda.
4. Entwurf einer Satzung der allgemeinen Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Pulsnitz, den 9. August 1913.

Bermann Sperling, Stadtverordneten-Vorsteher.

## Dienstag, den 12. August 1913: Viehmarkt in Pulsnitz.

### Das Wichtigste.

Der Kaiser hatte mit dem heute vormittag in Swinemünde eingetroffenen Reichskanzler an Bord der „Hohenzollern“ eine längere Unterredung. Bei Swinemünde kenterte das Motorsegelboot Friedrich Carl. 16 Personen sind ertrunken oder werden vermisst. Auf dem Schwilowsee ertranken beim Kentern eines Segelboots 3 Personen. Die bulgarisch-griechische Verständigung wird in Bukarest größtenteils auf eine Vermittlung Kaiser Wilhelms zurückgeführt. König Carol von Rumänien erhielt von Kaiser Wilhelm einen telegraphischen Glückwunsch zum Friedensschluß. Die Pforte wird, nach Meldungen aus Konstantinopel, in ihrer Antwortnote voraussichtlich auf ihrem bereits kundgegebenen Standpunkte verharren. Der portugiesische Präsident ist wieder genesen. Der spanisch-marokkanische Friedensversuch ist gescheitert. In den Vereinigten Staaten herrscht aufs neue große Hitze.

### Politische Wochenschau.

Frieden! Befreit atmet die ganze Welt auf, nicht nur der Balkan, denn am letzten Ende mußten sich die Wirkungen der 10monatlichen Wirren im öffentlichen Leben fast allen Nationen bemerkbar machen, und vor-

aussichtlich werden die Folgen noch auf lange hinaus zu fühlen sein, denn derartig schwere Strömungen pflegen nicht so spurlos vorüberzugehen. Schneller als man erwartet hatte, ist das Friedenswort bereits am Mittwoch zustande gekommen, und nicht in letzter Linie sind es die romantischen Staatsmänner, denen man den Ausgang zu verdanken hat, denn sie waren unablässig bemüht, zu vermitteln und eine Verständigung zu Stande zu bringen, die im Interesse aller gelegen sein mußte. Leicht war die Arbeit nicht, anfänglich blieb man allseitig hartnäckig, aber schließlich lenkte man doch ein, Serbien zeigte sich zu Zugeständnissen hinsichtlich der Grenzregulierung bereit, nur Griechenland blieb am längsten eigenstinnig und es hat auch den Besitz von Rawala erreicht, dagegen hinsichtlich des Hindernisses seinerseits den Bulgaren Konzessionen gemacht. Am leichtesten kam die Einigung zwischen Rumänien und Bulgarien zustande, da man in Sofia augenscheinlich von Anfang an die Taktik eingeschlagen hatte, Rumänien auf seine Seite herüberzuziehen, um eventuell gemeinsam den Serben und Griechen entgegenzutreten. In dieser Berechnung hat man sich allerdings wohl getrrt, Rumänien wollte nicht als die Sicherung einer strategischen Grenze, an einem neuen großen Kriege konnte den Bukarester Machthabern nichts gelegen sein, und so blieb den Bukarester Machthabern nichts anderes übrig, als ihre zögernde Haltung, die auf eine Verschleppung gerichtet war, aufzugeben und in den sauren Apfel zu beißen. Gewiß liegt eine ungeheure Last darin, daß Bulgarien, das unter schwerem Ringen große Erfolge erzielte, deren Früchte jetzt anderen ziemlich mühelos in den Schoß fallen sehen muß. Weite Gebiete, die von den bulgarischen Truppen nach ungemein blutigen Kämpfen erobert worden waren, gehen in den Besitz der Griechen und Serben über, deren

Mühen im türkischen Kriege keine sonderlichen waren. Mit dem Bukarester Frieden ist das Geschick des Balkans aber noch nicht vollständig entschieden, denn jetzt harret auch noch die Frage von Adrianopel der Lösung. Vergeblich haben sich die Diplomaten bisher bemüht, die Türken zur Aufgabe von Adrianopel zu bewegen. Vorläufig bezeugen diese aber noch herzlich wenig Lust, mit stolischer Gleichgültigkeit rücken und rühren sie sich nicht vom Fleck, obwohl es doch außer Frage steht, daß sie doch schließlich einlenken werden. Auch die albanische Frage und nicht minder diejenige der ägäischen Inseln harren noch immer der Erledigung, wenngleich zu erwarten ist, daß eine Verständigung sich nunmehr unschwer erzielen lassen wird. Höchste Zeit ist es freilich, daß endlich auf dem Balkan Ruhe und Ordnung wiederkehren, damit dort wieder neues Leben aus den Ruinen erblüht.

Wehrvorlagen ringsum. In Frankreich beschäftigt sich jetzt der Senat mit der großen Militärvorlage und hat in dieser Woche die dreijährige Dienstzeit gleichfalls angenommen. Im übrigen hat sich auch in dieser Körperschaft die Opposition lebhaft geregt, und es hat nicht an Hinweisen auf Deutschland gefehlt, in denen dargetan wurde, daß von uns aus kaum eine Gefahr drohe und Deutschland keineswegs den Franzosen überlegen sei. Uns können diese französischen Deduktionen kalt lassen, wie wir auch die französischen Heeresverstärkungen nicht zu überschätzen brauchen, denn ein großer Teil wird nur auf dem Papiere stehen bleiben; wird doch schon heute über einen ganz empfindlichen Mangel an Offizieren und Unteroffizieren geklagt, und wie soll das erst werden, wenn die beschlossenen Verstärkungen in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Auch in der Donaumonarchie wird in der nächsten Zeit die Entscheidung über eine Heeresverstärkung

fallen müssen. Oesterreich-Ungarn ist hinsichtlich der Rüstungen in den letzten Jahren gegenüber den anderen Mächten weit zurückgeblieben und es ergibt sich aus den Ereignissen am Welttheater gerade für dieses Land die Notwendigkeit, seine Friedensstreitkräfte zu erhöhen, zumal man sich bei den letzten Wirren genötigt sah, umfangreich auf die Reserve zurückzugreifen und diese monatelang unter den Fahnen zu behalten, um die Regimenter zu komplettieren.

Auch in England wird erneut eine Verstärkung der Flotte agitiert. Der schöne Satz von 16:10 ist mit einem Schlage völlig in Vergessenheit geraten, man will eben gegen Deutschland einen noch größeren Vorsprung, und zur Erreichung dieses Zieles scheut man sich auch nicht, mit unrichtigen Zahlen zu operieren. Wir in Deutschland werden uns durch dieses Treiben nicht beirren lassen, sondern hinsichtlich des Flottenbaues das tun, was wir für unbedingt erforderlich erachten.

Handelt es sich auch um keine eigentliche politische Angelegenheit, so kann man doch an der Affäre nicht spurlos vorübergehen, die in dieser Woche sich vor dem Militärgericht in Berlin abgepielt hat. Hier wurden die Handlanger des Agenten Brandt von der Firma Krupp abgeurteilt, sie haben ihr Verhältnissen zu dem Genannten mit einer einzigen Ausnahme schwer büßen müssen, da sie es nicht verstanden hatten, die ihnen auferlegten Pflichten in vollem Umfange einzuhalten. Von einem „Panama“, wie es der Abgeordnete Liebknecht in jener Reichstagsitzung nannte, kann freilich nicht die Rede sein, wie das der erfreulicherweise in aller Öffentlichkeit behandelte Prozeß erwiesen hat. Gewiß muß auch einer Firma wie Krupp daran gelegen sein, sich konkurrenzfähig zu halten, hinsichtlich der Wahl ihrer Mittel zu geschäftlichen Zwecken muß sie bei ihrem Rufe aber doppelt vorichtig sein. In dieser Hinsicht wird hoffentlich der noch ausstehende Zivilprozeß gegen den genannten Herrn Brandt völlig Klärung bringen.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.)** Der kommende Sonntag findet uns zwar schon nahe der Mitte des August, aber gerade jetzt pflügt uns der Sommer noch seine heißesten Tage zu spenden. Der Sonne funkelnde Strahlen flirren und schwirren und entwickeln gerade jetzt auch in unseren gemäßigten Breiten vielfach einen recht hohen Hitzeegrad. Gar viele Menschen pflügen unter abnormer Hitze zu leiden, aber einer ganzen Anzahl Staudgeborener ist sie dennoch willkommen, denn sie tötet unzählige verderbenbringende Pilzkeime und Bakterien. Und schließlich bedarf die Natur gerade jetzt zu ihrem Reifeprozess einer gesteigerten Hitze, damit alles das, was wir als Früchte einernnten wollen, auch ordentlich gar und reif wird. Die Hochsommerzeit, in der wir uns jetzt befinden, zaubert einen holden, eigenartigen Reiz auf die gesamte sommerliche Natur. Etwas Sattes, Verstaubtes liegt auf Palm und Blatt. Schwer hängen die Früchte an Baum und Strauch. Die reichste Zeit des Jahres ist da. Die Fruchtbarkeit der Erde will in tausend Formen und Gestalten ihren Segen verteilen. Eine letzte Erwartung hat ihre Schwingen ausgespannt und flattert von Feld zu Feld, von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land. Unsere Poeten haben des öfteren die Stimmung der Hochsommerzeit in Prosa und Poesie geschildert. Sie alle haben uns ein schönes und lebendiges Bild von der Eigenart dieser hochsommerlichen Periode gegeben.

**Pulsnitz. (Öffentliche Blumen-Ausstellung.)** Wie uns von geschätzter Seite mitgeteilt wird, veranstaltet die Ortsgruppe Pulsnitz und Umgebend des Verbandes deutscher Privatgärtner, E. B., den 6., 7. und 8. September 1913 im Hotel Schützenhaus zu Pulsnitz eine große, öffentliche Blumenausstellung. Die darauf bezüglichen Vorbereitungen sind schon seit vielen Monaten in vollem Gange und verspricht diese Ausstellung, was Umfang und Vielseitigkeit anbelangt, sich so reichhaltig zu gestalten, daß sie weit über den Rahmen einer kleinen Provinzialausstellung hinaus-treten wird. Die hiesige Gruppe des Verbandes stellt viele tausend Stück Blatt- und Blütenpflanzen; die Ritterguts-gärtnerei Ohorn große Sortimenten Katzen- und Succulenten; die Gruppe Baugen prächtige Palmen und Farnkräuter; die Gruppen Dresden und Böhmischborsdorf seltene Gewächshausrosen und Freilandblumen aus. Ferner wird eine Queblindburger gärtnerische Weltstima ihre großartigen Dablitzenzüchtungen und andere prächtige Blumen zur Schau stellen. Eine Garzer Staudengärtnerei, welche mit ihren Pflanzen in Köpfchenbroda, den 6. Juli d. J., allgemeine Aufmerksamkeit erregte, bringt Blumen ihrer perentierenden Pflanzen. Zwei holländische Firmen werden prachtvolle Gladiolen zeigen. Der Verein würde es mit Freuden begrüßen, wenn sich die Herren Lehrer des Bezirks für dieses Unternehmen interessierten und die Ausstellung mit den größeren Schulklassen besuchten. Schon die Abteilung Kolonialpflanzen wird für die Kinder allerlei Sehenswertes bieten, wie Kaffeebaum, Reis, Negerkorn, Erdnüsse, Zuckerrohr, Bataten, Pfeffer, Baumwolle, Dufa u. v. a. m., ferner Blüten und Früchte von ausländischen Kug-, Heil- und Industriegewächsen in größerer Anzahl. Nähere Auskünfte erteilt der Schriftführer der Ortsgruppe Pulsnitz, Herr Schlossgärtner Max Brendel, Elstra i. Sa. — (St. Laurentiusstag ist morgen!) Der 10. August bringt nicht nur die schöne Erscheinung

der Sternschnuppen, sondern gilt auch im Volke als ein bedeutungsvoller Wettertag. So heißt es: Laurenz bringt eine Seng (Hitze) oder er bringt eine Spreng (Regen) und ferner: Wenn St. Laurenz das Haupt gut hält, dann wohl auch schon Wetter fällt“. Sogar auf den Herbst nimmt ein Sprüchlein Bezug. Es lautet: Wie Laurenz und Bartholomeus, so dich zum Herbst gefreu! Heißes Wetter um den Laurentiusstag herum ist besonders dem Winzer angenehm. Es heißt: Um St. Laurenti Sonnenschein bedeutet ein gutes Jahr von Wein! Im gleichen Sinne sagt man auch: Ist der Laurenz gut und fein, wird es auch die Traube sein! Für unsere Landwirte gilt das Sprüchlein: An Laurentius man pflügen muß. Auch das Bier hat von diesem Tage etwas zu erwarten, denn: St. Laurenz ist ein feiner Mann, er hängt dem Hopfen ein Häuptel an.

S. E. K. (Vor hundert Jahren) Zum 10. August. Mit dem Ablauf des Waffenstillstandes am 10. August und dem Beitritt Oesterreichs zu den Verbündeten begann der zweite Teil des ruhmreichen Befreiungskampfes von 1813. Lange genug freilich hatte Oesterreich gezögert und seine Haltung war eine wenig ehrenvolle. Der Kaiser Franz war gegen den Krieg weniger aus verwandtschaftlichen Gründen als aus Charakteranlage. Er haßte und fürchtete die preussische Volkserhebung. Sein weitsehender Minister Metternich hatte ihn wenigstens zu einem Erwägen der Kriegserklärung überredet, falls Napoleon die habsburgischen Friedensbedingungen nicht annehme. Wie ungenügend diese für die anderen Staaten auch waren, sie nahmen sie an, in der Hoffnung auf Napoleons Starrsinn. So rangen sie Oesterreich am 27. Juni endlich eine erste Zustimmung der Teilnahme ab. Freilich Oesterreich schob wieder hinaus. Der Waffenstillstand wurde bis zum 10. August verlängert. In fürmlicher Verhandlung machten Rußland und Preußen dem zaudernden Kaiser klar, daß sie schließlich auch ohne ihn los-schlagen würden. Das wäre ihm nicht willkommen gewesen. Ein Brief des preussischen Königs an Franz zeigte nüchtern und klar die Ziele des Krieges, die Folgen ihres Bundes. Die Nachricht von Wellingtons Sieg bei Vittoria erwies Napoleons Befähigung. Am 13. Juli endlich wagte Metternich nach diesen Ermunterungen den ministeriellen Rat zum Vorschlagen zu geben. Noch gab sich Kaiser Franz viele Mühe, seinem Lande den Frieden und seinem Schwiegerohn die Kaiserkrone zu erhalten, aber Napoleons persönliche Unerschämtheit und diplomatischer Trost und die freigebigen Zugeständnisse Rußlands, Preußens und Englands in Sachen Ägyptens und Italiens drängte ihn immer entschiedener auf die antinapoleonische Seite. Der 10. August verging. Napoleons Antwort auf Franzens Friedensbedingungen blieb aus. Damit erklärten Preußen und Rußland den Krieg für beschlossen und Oesterreich mußte daran teilnehmen. So hatte Preußen seinen Wunsch erreicht, Scharnhorsts Beginn, wenn auch erst spät, hatte sein Wollenden gefunden. Welch ein Gegenatz zwischen der Saumlässigkeit und Schwerfälligkeit Oesterreichs und der fürmlichen, opferwilligen Kampf-begeisterung auf preussischer Seite! Kaiser Franz erließ gleich nach der Kriegserklärung an Napoleon einen Aufruf an das österreichische Volk. Aber wie matt und schwülstig nimmt er sich aus neben dem zuversichtlichen, herzhaften Aufruf des preussischen Königs. Während in Preußen jeder 10. Mann ins Feld zog, Gelehrte aus ihren Studierstuben, Handwerker aus der Werkstatt, Gymnasiasten aus der Schule zu den Waffenplätzen eilten und jeder benedict ward, der in die Schlacht ziehen durfte, wählten sich Oesterreichs Scharen mißmutig, faumfelig nach Böhmen hin, geleitet von dem Mitleid des Volkes, das vor Furcht zitterte, beim Gedanken an einen Einfall der französischen Horden, sodas Erzherzog Johann der Grazer Bürgerchaft Mut zusprechen mußte. Mägliches Mißtrauen von Seiten des Kaisers hielt auch noch den tüchtigsten Feldherrn von diesem Heere fern: den Erzherzog Karl. An seiner Stelle erhielt Fürst Schwarzenberg den Oberbefehl, ein persönlich tüchtiger Mann, in dessen Seele aber eine geheime Furcht vor Napoleon wohnte, die ihn lähmte. Dagegen an der Spitze des preussischen Heeres Blücher, die vollstümliche Gestalt der Befreiungskriege, ein Held vom Kopf bis zum Fuß, voll sprühender Tatkraft. Und während in Oesterreich katholische Priester Mißtrauen säen, zwischen Kaiser und Volk, zwischen Kaiser und Prinzen, erlösten auf preussischer Seite glaubensfrohe evangelische Pieder und binden einen tiefgebeugten König mit seinem Volk zusammen. Von einer herrlichen nationalen Erhebung wie in Preußen, deren größte Kraft die gleichzeitige religiöse Wiedergeburt war, war in Oesterreich keine Spur zu merken. — Wahrlich, mit solchen Bundesgenossen einen siegreichen Feldzug zu machen, war für Preußen nicht leicht. Umso größer ist der Ruhm, den es sich errungen hat.

— (Ein himmlisches Schauspiel!) kann man jetzt am westlichen Abendhimmel beobachten. Schon bei zeitiger Dämmerung leuchtet hier der Jupiter auf mit seinem reinweißen Licht, das alle Sterne und Sternchen, die nach und nach aus der Dunkelheit heraus-treten, weit überstrahlt. Ein wirklich herrlicher Anblick! (S. Artikel „Vom Jupiter.“)

— (Seife teuer!) Ein großer Teil Fette und Öle, welche bisher ausschließlich zur Herstellung von Seife Verwendung fanden, wird jetzt in bedeutenden Quantitäten in den Speisefettfabriken verarbeitet. Diese Fettsstoffe sind aus dem angeführten Grunde ununterbrochen in Preise gestiegen und zurzeit so teuer wie noch nie zuvor, was eine wesentliche Erhöhung der Seifenpreise zur Folge hatte. Die Lage auf dem Fettwarenmarkt ist einer so ernste, daß man auf viele Monate hinaus schwerlich auf eine Milderung der Situation rechnen kann.

— (Flotte.) Das Leben und Streben der großen Vereine pflügt am stimmungsvollsten und eindrucksvollsten in ihren Hauptversammlungen zutage zu treten. Dort werden die Ziele deutlich und weithin sichtbar gezeigt; Rede und Gegenrede lassen die vorhandenen Strömungen erkennen und der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr gibt eine Vorstellung von der Vereinskraft und Wirksamkeit. Ein Volksverein, wie der Deutsche Flotten-Verein, dessen Gesamtfolgehaft eine Million schon beträchtlich übersteigt, in dessen Rahmen alle erwachsenen Deutschen jeden Standes, jeden religiösen Bekenntnisses und jeder auf dem Boden der Staatsordnung stehenden Partei Platz finden, durfte daher gewiß sein, daß seiner Hauptversammlung in der Freien und Hansestadt Bremen großes Interesse entgegen gebracht wurde. Es war ja auch vorauszu-sehen, daß an einem Orte von solcher Weltbedeutung die Flottenfrage die sachkundigste Erörterung finden werde, und in der Tat haben die Ortsgruppen der

drei Hansestädte durch einen Antrag mit ausführlichster Begründung sich ganz und gar auf den Boden der Bestrebungen gestellt, die der Flotten-Verein schon seit Jahren vertritt und den er daher einstimmig zu dem seinigen machte. Dieser Umstand wie vor allem die großzügige, staatsmännische Ansprache des Großadmirals v. Koester gaben der Tagung ihren bedeutenden inneren Wert. Ihm entsprechend war der äußere Rahmen: die großzügige Gastfreundschaft Bremens, die in glänzendster Weise vom Norddeutschen Lloyd und der Schiffbau-Allianzgesellschaft „Weser“ unterstützt wurde und endlich, der unvergeßliche Glanzpunkt der Tagung, der Besuch der deutschen Flotte in der Nordsee. Ueber all dies berichtet ausführlich die Zulnummer der „Flotte“, deren reicher Bilder Schmuck den Text glücklich ergänzt.

— Für den Monat Juli 1913 sind behufs Vergütung der von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Pflanzungsverbände im Monat August 1913 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarktorten der Pflanzungsverbände des Regierungsbezirks Baugen folgende Durchschnittspreise der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Baugen:	16 M 96 Pf.	6 M 93 Pf.	3 M 71 Pf.
Ramenz:	17 " 47 "	6 " 38 "	3 " 33 "
Böbau:	16 " 47 "	6 " 72 "	3 " 68 "
Bittau:	15 " 70 "	7 " 35 "	3 " 57 "

— (Die Barfrankierung) größerer Postauslieferungen wird in absehbarer Zeit eingeführt werden. Die Postverwaltung, die Versuche mit der Barfrankierung angestellt hat, teilt mit, daß diese Versuche ein recht günstiges Ergebnis gehabt haben. Durch die Barfrankierung bei größeren Auslieferungen von Drucksachen usw. wird das für die Geschäftswelt oft lästige und zeitraubende Briefmarkenleben vermieden.

— (Offene Stellen für Militär-Anwärter.) Beim Stadtgemeinderat zu Brand-Erbisdorf 1. August Schuzmann und Ratsvollzieher, Anfangsgehalt 1060 Mark, Kleibergeld 25 Mark, pensionsberechtigt, Höchstgehalt 1450 Mark; — beim Stadtrat zu Baugen sofort zwei Krankenwärter, Anfangslohn 540 Mark, neben freier Verpflegung, freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sowie Waschen und Plätten der Wäsche; — beim Amtsgericht Dippoldis-walde 1. Oktober zwei Schreiber für Hand und Maschinerie, 2 Mark bis 3,25 Mark täglich, je nach Alter, nach dem 28. Lebensjahre bei guter Leistungsfähigkeit 3,50 bis 4 Mark täglich, nach neunjähriger Dienstzeit kann die Staatsdienereigenschaft mit Anspruch auf Wohnungsgeldzuschuß verliehen werden; — beim Stadtrat zu Adorf i. B. 1. September Schuzmann, 1150 Mark Anfangsgehalt ausschließlich 80 Mark Befreiungsgeld, steigend bis 1500 Mark ausschließlich 80 Mark Befreiungsgeld, die Stelle ist pensionsberechtigt; — beim Stadtrat zu Buchholz i. S. 1. Oktober zwei Hilfs-expedientenstellen, 840 Mark, ohne Pensionsberechtigung; — beim Amtsgericht Burgstädt 1. Oktober Schreiber, 2 bis 3 Mark täglich; — beim Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal 1. September Expedient für die Gasanstalt, 900 Mark, steigt bis 1400 Mark, pensionsberechtigt; — beim Stadtrat zu Zschopau 1. Oktober Hilfs-expedientenstelle, 800 Mark Anfangsgehalt, steigt bis 1400 Mark.

Ramenz. (Die Errichtung einer Apotheke in Crostwitz) ist vom Königl. Ministerium des Innern genehmigt worden. Crostwitz wird Station der sächsischen Nordostbahn werden. Bewerbungen sind bis zum 6. September d. J. bei der Kreis-Hauptmannschaft Baugen einzureichen.

Ramenz, 7. August. (Der Verkauf von Obst-nutzungen) an den Staatsstraßen im Bezirk der Amtsstraßenmeisterei Ramenz fand heute vormittag im Gasthof „Stadt Dresden“ statt. Die Beteiligung und das Angebot waren rege und es wurde ein Gesamtbetrag von 9028 Mark (im Vorjahre 14301 Mark, 1911: 9519 Mark) erzielt. Zwei zur Amtsstraßenmeisterei Königsbrück gehörige Strecken erzielten 401 M. (im Vorjahre 705 Mark).

— (Die Obstverpackung) an den Staatsstraßen des Radeberger Bezirks ergab 3628 Mark gegen 9456 Mark im Vorjahre.

Königsbrück. (Pferderennen.) Die Königliche Kommandantur des Truppen-Übungsplatzes gestattet den Bewohnern der um den Übungsplatz gelegenen Ortschaften, um diesen entgegenzukommen, das Betreten des Übungsplatzes unentgeltlich und ohne Ausweisarte Sonntag, den 10. August, anlässlich des von der Reitenden Abteilung veranstalteten Pferderennens in der Nähe der ehemaligen Ziegelei Schwepnitz und der dahinsührenden Wege des Übungsplatzes von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags. Das Rennen beginnt 1<sup>00</sup> Uhr nachmittags. Platz für die Zuschauer an der Ziegelei Schwepnitz.

Baugen. (Der Rgl. Musikmeister Land-graf), der als Nachfolger des vor einem Jahr verstorbenen Obermusikmeisters Philipp die Kapelle des 28. Artillerie-Regiments in Perna leitete, und am 26. Juni mit dem Regiment nach Baugen überfiedelte, ist zum Rgl. Musikmeister der Kapelle des neugegründeten Infanterie-Regiments in Dresden bestimmt worden.

Baugen. (Erfolg eines Polizeihundes.) In den Nächten zum 26. Juli und zum 1. bis 3. Mts. wurden aus dem Gärtnereibetriebe des Rittergutes

Spreewiese für ca. 24 Mt. Gurken (darunter Samen- gurken) und ein Blumenstock gestohlen. Durch den Gendarm wurde der Polizeihundführer Gendarmerte- brigadier Horlich in Wagen mit seinem Hunde „Flood“ an Ort und Stelle berufen. Der Hund erhielt nach- mittags gegen 2 Uhr von den im Garten ersichtlichen und vom Gendarm in vorsichtiger Weise mit Brettern bedeckten Fußspuren Witterung. Der Hund nahm die Spur sicher auf, verfolgte sie nach der Dorfstraße füh- renden und stets verschlossenen, mit Stacheldraht ver- sehenen Gartentür. Nach Öffnung der Tür verbeulte der Hund den dort beschäftigten und in der Arbeits- anstalt in Seibau untergebrachten Arbeiter Kranich, der den Diebstahl entschieden in Abrede stellte und dem an ihn Fragen stellenden Gendarm sagte, er solle doch nicht ihn, sondern diejenigen Personen fragen, die den Diebstahl ausgeführt hätten. Bei den weiteren Erörterungen stellte sich heraus, daß Kranich in dieser Nacht im Rittergute in Klitz bei seiner Geliebten auf- hält war und ihr den gestohlenen Blumenstock als Geburtstagsgeschenk verabsolgt hat. Hierauf gab Kra- nich zu, den Blumenstock und die Gurken gestohlen und über die Türe sich den Zugang verschafft zu ha- ben. Die Gurken will er mit den im Rittergute Spreewiese beschäftigten Melkern und deren Frauen verzehrt haben.

Dresden, 8. August. (Ernennung.) Der Mi- nisterialdirektor im Justizministerium Geh. Rat. Dr. Al- bert Geßler wurde zum Präsidenten des sächsischen Oberlandesgerichts und der vortragende Rat im Justiz- ministerium Geh. Rat Hugo Wilsdorf zum Ministeri- aldirektor im Justizministerium ernannt.

Bittau, 7. August. (Einquartierung.) Wäh- rend der Herbstmanöver werden sämtliche Ortschaften der Amtshauptmannschaft Bittau mit Ausnahme von Videndorf, Dypin und Waltersdorf in der Zeit vom 25. August bis 22. September Einquartierung erhal- ten. In der Stadt Bittau sollen während dieser Zeit im ganzen nicht weniger als 57 Offiziere, 7843 Unter- offiziere und Mannschaften aller Waffengattungen und 2255 Pferde untergebracht und verpflegt werden.

Copitz. (Ein Unglücksfall), herbeigeführt durch eine zerbrochene Glasflasche, ereignete sich am Sonntag nachmittag in der Wefentz. Ein junger Glasmacher sprang vom Ufer aus mit großem Sprunge in die Wefentz und schrie im gleichen Augenblicke laut auf. Er war mit dem Fuße auf eine zerbrochene Glasflasche geraten, die ihm die Fußsohle glatt aufschnitt. Ein Blutstrom quoll aus der Wunde. Es machte sich die Ueberführung nach dem städtischen Krankenhause in Pirna nötig.

**Tagesgeschichte.**

Deutsches Reich. Berlin, 7. August. (Eine offi- zielle Stimme zum Krupp-Prozess) Die Nord- deutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Urteil im Krupp-Prozess: In den Betrachtungen der bürgerlichen Blätter zu dem kriegsgerichtlichen Urteil im Verfahren gegen Tillyan und Genossen kommt die Genugtuung über die öffentliche Klarstellung des Geschehenen, so- weit die in diesem Verfahren möglich war, zu ihrem Recht. An der wirklichen Bedeutung der unentschuldbaren Vorkommnisse ist vor Gericht nicht abgeschätzt, nichts beschönigt worden. Gerade dadurch aber wird der Ueber- treibungen der Boden entzogen, mit denen der Abge- ordnete Plebnecht die öffentliche Behandlung der An- gelegenheit eingeleitet hat. Der bisherige Verlauf der amtlichen Maßregeln zur Aufklärung agitatorisch ver- größerter Mißstände ist für die Sozialdemokratie eine Enttäuschung. Ein „Panama“ der deutschen Heeres- verwaltung gibt es nicht, das haben nach eingereif- ter Beweisaufnahme die Vertreter der Anklage und die Prozeßleitung festgestellt, und in den unvoreingenommen- en Ausprägungen des Urteils wird dieses Ergebnis gegenüber allen Aufbauschungsversuchen in das rich- tige Licht gesetzt. An diesem Ergebnis kann auch durch das noch bevorstehende zweite Gerichtsverfahren, dessen Feststellungen im übrigen abzuwarten bleiben, nichts geändert werden.

(Zu dem „Erfurter Fall“) veröffentlicht die „Kreuz-Ztg.“ eine zweite Zuschrift, die sich mit der Vertagung des Prozesses vor dem Oberkriegsgericht ge- gen die Erfurter Reserveleute einverstanden erklärt. Der Reichskanzler, so hieß es darin, versprach, sich für die vom Reichstag beschlossene Wenderung des Militärstraf- rechts einzusetzen. Der Bundesrat wird dem Antrag demnächst Gesetzeskraft verleihen. Es hätte nicht im Sinne der Zusage des Kanzlers und des bevorstehen- den Bundesratsbeschlusses gelegen, wenn die erneute Verhandlung noch unter dem nicht abgeänderten Ge- setz gestanden hätte. Im übrigen bleibt es ja selbst- verständlich dem Oberkriegsgericht überlassen, ob es die milderen Umstände anerkennt oder nicht, wenn auch wohl anzunehmen ist, daß es von der ihm durch den Gesetzgeber gebotenen Handhabe Gebrauch machen wird. fand das Oberkriegsgericht statt, bevor der Beschluß des Reichstags zum Gesetz erhoben wurde, so wäre an das Begnadigungsrecht des Kaisers appelliert worden. Im Interesse des Monarchen läge es, wenn seine Per- son bei dieser Angelegenheit aus dem Spiel blieb, da die Sozialdemokratie einen Gnadenakt leicht zu einem Erfolg ihrerseits aufgekauft hätte. Die Heeresverwal- tung stand vor einer vollendeten Tatsache, mit der sie sich abfinden mußte.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. August. (Rück- tritt des englischen Botschafters in Wien.)

Nach der Meldung einer hiesigen Bolakorrepondenz wird der englische Botschafter Cartwright, dessen Ver- öffentlichungen gegen den Dreibund seinerzeit so großes Aufsehen erregten, mit Ende dieses Jahres seinen Pos- ten verlassen.

Italien. Mailand, 8. August. (Neue Zusam- menstöße in Mailand.) Gestern kam es wieder- um zu neuen Zusammenstößen zwischen der Gendar- merie und den Ausständigen. Revolver, Steine und Messer traten bei den Ausschreitungen in Aktion. Die Karabinieri mußte mit gezogenem Säbel vorgehen. Es wurden so viel Steine geworfen, daß einige Straßen fast völlig ihres Pflasters beraubt sind. An den To- ren der Stadt haben die Ausständigen starke Wacht- posten aufgestellt. Sie wollen die Fahrverbindung mit den Vorstädten unterbrechen. Alle großen und bekann- ten Fabriken sind geschlossen. Gestern hat die Vereinig- ung der Syndikalisten in ihrer Nachsitzung beschlossen, den allgemeinen Ausstand zu verlängern und eine Auf- forderung an alle Arbeiter zu richten, demselben bei- zutreten.

Rumänien. Bukarest, 8. August. (Das Kaiser- telegramm an König Carol von Rumä- nien.) Kaiser Wilhelm hat König Carol von Rumä- nien telegraphisch zu seinen erfolgreichen Bemühungen zur Herbeiführung des Friedensschlusses beglückwünscht.

Mexiko. (Kriegsflüge für Mexiko.) Der Amerikaner Lebrija, Chef des mexikanischen Flug- korps ist gestern auf dem französischen Dampfer „Vor- raine“ nach Europa gereist, um 20 Aeroplane und zwei Lenkbalkone für die mexikanische Armee zu kaufen. Der Major Lebrija sagt, daß die in Mexiko vorgenom- menen Uebungen bewiesen hätten, daß man jedes Schlacht- schiff vom Aeroplan aus vernichten könne.

China. Kanton, 8. August. (Die Revolution in China.) Die Lage ist hier sehr ernst. Man denkt daran, die englischen Truppen, welche die Vorstadt Schent besetzt halten, zu verstärken. — Aus Schanghai wird gemeldet, daß General Sin Fu Tseao, der Kom- mandant der Rebellenstruppen, welche das Fort Funging besetzt halten, die ihm angebotene Schlacht angenom- men hat. Er rückte aus und besetzte die Schule, wurde dann aber nach blutigem Kampfe, der über eine Stunde dauerte, zurückgeworfen. In dem Kampfe fielen drei- tausend Mann. Infolge der blutigen Kämpfe und De- sertationen ist die Besatzung des Forts so zusammen- geschmolzen, daß die Uebergabe erwartet wird. Einige Kreuzer, die von Norden gekommen waren, beschossen die Festung, richteten allerdings nur wenig Schaden an.

**Aus aller Welt.**

Swinemünde, 7. August. (Ein schwerer Boots- unfall) ereignete sich heute nachmittag auf der Ost- see vor Swinemünde. Das Segelboot „Prinz Friedrich Karl“, das von dem Bootsmann Bauer gesteuert wurde und etwa 20 Fahrgäste an Bord hatte, war zu dem Zwecke in die See gegangen, die „Hohenzollern“ in Augenschein zu nehmen und im Anschluß daran eine Kreuzfahrt nach Heringsdorf und Ahlbeck zu machen. Der Führer wollte schon in den Hafen zurückkehren. Inzwischen war der Wind erheblicher stärker geworden. Eine starke Böö brauste heran, drückte den „Friedrich Karl“, der mit vollen Segeln fuhr, auf das Wasser nieder, sobald das Fahrzeug umschlug. Es entstand eine furchtbare Panik. Alle Fahrgäste stürzten ins Meer. Da die meisten von ihnen mit Mänteln und Wollzeug bekleidet waren, versanken sie. Nur wenige erreichten schwimmend das zwischen Swinemünde und Heringsdorf verkehrende Motorboot, das sich in der Nähe der Unfallstelle befand. Dieses eilte den Ver- unglückten sofort zu Hilfe, und es gelang, fünf Per- sonen, die sich an das gekenterte Boot angeklammert hatten, zu bergen. Vier der Geretteten, die schon außerordentlich schwach waren, konnten durch sofort angestellte Wiederbelebungsversuche ins Bewußtsein zu- rückgerufen werden, während bei einem der Verunglück- ten alle ärztliche Kunst umsonst war. Unter den Er- trunkenen sind sechs Berliner, und zwar Justizrat Land- gerichtsrat Franke und sein 12jähriger Sohn, Kauf- mann Goldemann und sein Sohn, der Referendar ist, Kaufmann Braun und Sohn, gleichfalls Referendar. Die Trauer in Swinemünde, dem hauptsächlich von Berlinern besuchten Ostseebade, ist groß. Alle Konzerte, Theater-Aufführungen und anderen Veranstaltungen wurden sofort abgesagt Die Badeverwaltung wird beschuldigt, daß sie nicht genügend Vorkehrungsmaßregeln getroffen habe. Es ist deshalb von den Badegästen eine Protestversammlung einberufen worden. — Der Kaiser ließ sich sofort Bericht über die Katastrophe er- statten und ordnete an, daß die Pinassen der im Ha- fen liegenden Kriegsschiffe mit Absuchung der Unfall- stelle betraut wurden. — Der Besitzer des Bootes „Fried- rich Karl“, Fischer Bauer sen., ist selbst gerettet wor- den, und zwar von einem anderen Fischer, namens Schulz, der sich während der Katastrophe mit seinem Boot in der Nähe des „Friedrich Karl“ befunden hat. Dieser Fischer Schulz, der ein Augenzeuge der ganzen Katastrophe gewesen ist, hat heute folgendes erzählt: Ich hatte in meinem Boote, das ungefähr so groß ist wie der „Friedrich Karl“ und polizeilich 28 Personen aufnehmen darf, etwa 20 Damen, die eine Segelpartie unternommen hatten. Ich befand mich etwa 2 Kilo- meter vom „Friedrich Karl“ entfernt und soweit ich beobachten konnte, war das Boot durch eine Böö auf die Seite gelegt worden und stark voll Wasser geschla- gen. Ich sah, daß die Fahrgäste im Boot standen

und daß sie anscheinend eine Panik ergriffen hatte Man sah sie sinken und hörte auch Hilferufe. Die Situation war aber durchaus nicht so verzweifelt, wenn nur der Bootsbefizier Bauer nicht auch den Kopf ver- loren hätte. Dann wäre vielleicht nichts passiert; er hätte weiteres Eindringen von Wasser durch den Schwert- kasten dadurch verhindern können, daß er den Schütz des Schwertkastens abdichtete. Das hat er nicht ver- sucht. Aber er hatte auch noch andere Mittel, seine Fahrgäste nach Möglichkeit vom Tode des Ertrinkens zu retten, nämlich die Schwimmwesten. Warum Bauer die Westen nicht an die Ausflügler verteilt hat, ist un- erklärlich. — Das Nachforschen nach den Leichen der Verunglückten ist heute abend endlich von Erfolg ge- krönt worden. Bis um 6 Uhr hatte ein Dampfer mit der Fangleine 8 Leichen geborgen. Ihre Identifizie- rung ist jedoch bis zur Stunde nicht gelungen. Man weiß noch nicht, wieviel Personen eigentlich ihr Leben eingebüßt haben, da keiner der Insassen, auch der Bootsbefizier nicht, angeben kann, wieviel Personen sich genau im Boot befanden, und da sich die Angehörigen der Verunglückten nur zum kleinsten Teil gemeldet haben. Ebensovienig ist bis jetzt durch die Untersuchung die Ursache des Unglücks festgestellt worden. — Die Kata- strophe hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Don- nerstag nachmittag ist der Fischer Bauer sen., der Be- sitzer des verunglückten Bootes, der erst gerettet wor- den war, an den Folgen eines Nervencholes gestorben.

Swinemünde, 8. August. (Verfümtes Rett- ungsverl.) Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, ist in Swinemünde nachträglich bekannt geworden, daß man, als der verunglückte Landgerichtsrat Franke aufgefunden wurde, um den Körper des noch Leben- den eine Leine schlang. Das andere Ende der Leine wurde an ein Motorboot gebunden und bis an den Brückenkopf geschleift, statt daß man, ihn, der sich noch am Leben befand, sofort ins Boot aufgenommen hätte. Als das Motorboot am Brückenkopf anlegte, eilte der Obermaschinistenmaat Baasch von der Hohenzollern hin- zu, um Franke aus dem Wasser zu holen. Der Brücken- wärter weigerte jedoch dem Maat den Zutritt zur Brücke, da er keine Karte hatte. Infolgedessen mußte der Körper Frankes von dem Brückenkopf bis an den Strand geschleppt werden, und erst dort holte Baasch ihn heraus und stellte Wiederbelebungsversuche an, die aber jetzt erfolglos waren.

**Neueste direkte Meldungen**

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Dresden, 9. August. (Ernennung.) Der Ober- landesgerichtsrat Mareßoll in Dresden ist zum Senats- präsidenten beim Oberlandesgericht ernannt worden.

Lugau, 9. August. (Besuch des Königs.) König Friedrich August wird am 1. September Lugau einen Besuch abstatten. Geplant ist auch eine Besich- tigung des Steinkohlenwerkes „Gottes Segen“. Von hier aus reist der Monarch dann nach dem nahen Delsnitz.

Swinemünde, 9. August. (Die amtliche Unter- suchung) der Bootskatastrophe hat bisher ergeben, daß in dem Boote alles in Ordnung war und beide Fischer mit der nötigen Vorsicht manöviert hatten. Der ums Leben gekommene Fischer Bauer jun. hatte das Steuer- mannegehem für die Küstenschiffahrt gemacht und war als ein besonnener und ruhiger Mann bekannt. Während die anderen Geretteten wohl auf sind, ist der Fischer Bauer sen., an einem Nervenchof gestorben. Frau Gold- mann ist ganz apathisch und will an den Tod ihres Mannes und ihres ältesten Sohnes nicht glauben.

Bukarest, 9. August. (Von der Friedenskon- ferenz.) In der gestrigen Sitzung der Friedenskon- ferenz wurden zwei Noten Rußlands und Oesterreich- Ungarns über eine eventuelle Revision des Friedens- vertrages verlesen.

Wien, 9. August. Wie mit Bestimmtheit verlau- tet, ist es der russischen Regierung gelungen, auch Frankreich für die Revision des Bukarester Friedens- vertrages zu gewinnen.

Paris, 9. Juni. (Rußland und Frankreich in der Kawaalla-Frage.) Der „Matin“ bespricht die französisch-russischen Beziehungen in der Kawaalla- Frage und sagt: Wir sind überzeugt, daß der Besitz Kawaallas, sei es, daß es griechisch, sei es, daß es bul- garisch wird, nicht die Wichtigkeit hat, wie unsere Be- ziehungen zu Rußland. Diese dürfen wegen einer der- artigen Frage nicht getrübt werden. Die Interessen Frankreichs auf dem Balkan stehen weit hinter den- jenigen Frankreichs betreffend seine guten Beziehungen zu Rußland zurück. Bis jetzt habe Frankreich stets die russischen Ansprüche im Orient unterstützt und sei der Politik Rußlands immer gefolgt, wenn es mit Oester- reich uneinig war.

London, 9. August. (Der Erreger der Pof- ten gefunden?) Der Stadtsarzt Fornot aus Ber- lin machte in der gestrigen Sitzung des internationa- len medizinischen Kongresses die Mitteilung, daß er den Pockenerreger gefunden und Reinkulturen auf Menschen und Tiere übertragen habe. Das Ausgangs- material stamme sowohl aus tierischer Lympher als auch von pockenkranken Menschen.

**Jugendpflege Pulsnitz.**

Das Jugendheim ist geöffnet Sonntaa, den 10. August: 4-7 Uhr, Leitung Herr Schöne. 7-10 „ „ „ Schwiebus.



# Hôtel Schützenhaus.

Sonntag, den 10. August:



## Grosses öffentliches Rosenfest

(Damenwahl). — Anfang nachm. 5 Uhr.

Hochachtungsvoll

G. Patitz.

### Restaurant Kronprinz

Sonnabend und Sonntag, den 9. und 10. August:

Grosses Gartenfest verbunden mit großem öffentlichen Preiskegeln

Anfang des Kegeln Sonnabend abend 8 Uhr; Sonntag vormittag 11 Uhr. Nähere Bestimmungen hängen in der Bahn aus. **Nur wertvolle Preise!**

An beiden Tagen Ausschank von hochfeinem Deiniger Kronenbräu aus Hof in Bayern.

Sonntag abend herrliche Gartenillumination, sowie Brillant-Kunstfeuerwerk.

Für gute Speisen, Spez. Schinken in Brotteig mit Kartoffel-Salat, sowie russischen Salat wird bestens gesorgt.

— Kaffee und Kuchen. —

Um freundlichen Besuch bitten Emil Thieme u. Frau.

### Gasth. Goldne Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 10. August:

## Grosses Haus-Erntefest!

Von nachmittags 5 Uhr an starkbesetzte Ballmusik von der Kapelle des Inf.-Reg. Graf Taubentzien in Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20. — Akkord 5—8 Uhr 80 Pfg., von 9—1 Uhr 1 M.

ff. russ. Salat. — Schinken in Brotteig. — Bratwurst mit Sauerkraut. — Selbstgeb. Kuchen.

Es ladet freundlichst ein M. Frenzel.

### Gasth. z. Bergkeller, Grossröhrsdorf

Nächsten Sonntag, den 10. August, von nachmittags 4 Uhr an

feine Ballmusik, wozu ergebenst einladet A. Franke.

## Auktion.

Mittwoch, d. 13. August, nachm. 1/25 Uhr soll der auf den Bäder Oswald'schen Grundstücken in Oborn anstehende Safer meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

August Frenzel, Zwangsverwalter.

Montag, den 18. August 1913:

## Viehmarkt in Bischofswerda.

Vermessungsbüro  
Büro  
Conrad Walter  
K. S. geprüfter Feldmesser  
Feldmesser  
Pulsnitz  
i. S.

Langestraße No. 30.

**Für Touristen!**  
Eis- und Erfrischungsbomben.  
R. Selbmann, Neumarkt 294.

ff. Weintrauben  
Kiste! ca 3 1/2 Pfund M 1,35

ff. Pfirsiche

ff. reife Bananen

ff. Tomaten

à Pfund 18 Pfg.  
Richard Seller.

**Hilfe bei Rückgrats Verkrümmungen.**

Ausschneiden! Ersch. nur 1 Mal

Aufklärende Broschüre 78 über verbesserte, im Preise bedeut. ermäss. Redressions - Apparate send grat. Paul Wenzel, Dresden, Struvestr. 5. Sie sparen viel Geld, wenn Sie genau auf meine Firma achten. Vor Nachahmungen warne dringend.

Dsa Vermessungsbüro von  
**Bruno Henkel**  
geprüfter u. verpflichtet. Feldmesser  
— (früher R. Kurth) —  
Pulsnitz i. S.  
Lange-Straße 308  
Fernsprecher 150

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Vermessungsarbeiten bei gewissenhafter Ausführung und billigster Kostenberechnung.

## Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.

empfiehlt Rich. Götz, Schloßstr. Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Vermessungs-Arbeiten führt schnellstens aus  
Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer  
Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk)

Zu haben: Löwenapotheke Pulsnitz.

Gegen  
Beinfeiden,  
offene Füße, Geschwüre,  
Brand-Wunden,  
Haut-Ausschläge, Abschürfungen,  
Flechten  
veraltete Wunden etc.  
wende man die bewährte u. ärztlich empfohlene  
**Heil-Tyrmol**  
Salbe

an. Wo bisher alle Mittel versagten mache man noch einen letzten Versuch mit Tyrmol. Dose M. 1,60 zu haben in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich Tyrmol. Prospekt versendet Pharmaz. Laboratorium Tyrmol Dresden 1 Postfach 69

## Waldschlösschen.

Nächsten Dienstag, den 12. August:

### Grosses Garten-Freikonzert.

— Anfang 6 Uhr. —

Abends 9 Uhr

### grosse Illumination.

ff. Kaffee mit Eierplinsen.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

A. Rataj und Frau.

## Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergut Pulsnitz gehörige diesjährige Obstnutzung soll

Montag, den 11. August d. J.

nachmittags 5 Uhr im Gasthof zum Herrnhaus bedingungsweise gegen Barzahlung verpachtet werden.

Schloß Pulsnitz. Das von Heildorf'sche Rent- und Forstamt. Saufe.

## Thomasmehl

wird zur Herbstsaat mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt. Je schwerer der Boden, um so zeitiger und stärker streue man Thomasmehl. Garantiert reines vollwertiges Thomasmehl wird nur in plombierten und mit unserer Schutzmarke bzw. Firmenaufdruck versehenen Säcken geliefert. Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.



Thomasphosphatfabriken

(Eingetr. Schutzmarke.)

G. m. b. H., Berlin W 35.

„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“ Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i S.

S. III. 300.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

## Drain-Röhren

Wasserleitungs-, Schleusen- und Düngungs-Röhren etc. Kuh-, Kaiber- und Schweineträge, Pferdekruppen, Hohl-Ziegel, Firstenziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von Wilhelm Bienert • Elstra. Fernsprecher 2 (Amt Elstra).

Brant-Kleiderstoffe, schwarz, weiß, elfenbein, in Seide, Halbseide, Wolle, Mohair etc., hervorragend schöne, solide Gewebe.

Schwarze Seiden-Stoffe, erprobte, sich vorzüglich tragende Qualitäten in allen Preislagen empfehle bei strengreeller Bedienung äußerst preiswert.

Fedor Hahn, Pulsnitz.

Beim Heimgange unseres lieben Onkels sind uns so überwältigend viele Beweise herzlicher Teilnahme zuteil geworden, dass es uns ein Herzensbedürfnis ist, allen, die den Verstorbenen so geehrt haben, unseren

## innigsten Dank

hierdurch auszusprechen

Pulsnitz und Mügeln (Bez. Dresden),

den 7. August 1913.

Erwin Kessel,

Paul Voigt,

zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen.



Die Anfertigung aller Garderobenstücke  
 ist nach unseren Standard-Schnittmustern spielend leicht  
 selbst für Damen, die nicht Schneider gelernt haben.

# Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen  
 in den Normalgrößen 42, 44 und 46 liefert unsere Expedition  
 an Abonnenten zum billigen Preise von nur 30 Pf. pro Stk.

## Modebrief

Für manche Braut beginnt, mit der Beendigung der Sommerreise die Vorbereitung der Aussteuer. Bereits seit mehreren Jahren ist man davon abgekommen, sich eine größere Anzahl von Kleidern anzuschaffen; den jungen Frauen ist das Geld lieber, mit denen sie sich der rasch wechselnden Mode entsprechend immer wieder etwas neues anschaffen können. Das Hauptinteresse richtet sich auf das Brautkleid, das die Modelinie nur betonen soll. Ausschnitte, die man mitunter sonderweise beobachten kann, sind zu vermeiden, nur halbfrei ist zulässig. Das gleiche gilt von den geschlitzten und allzu engen Röcken. Wir können Raffungen und den modernen eingereichten Glodenschöß verwenden, sobald ihre Formen den goldenen Mittelweg einhalten. Das Brautkleid soll die Trägerin so vorteilhaft wie möglich umschließen, immer aber muß der ernste Zweck, dem es dient, gewahrt sein. Aus diesem Grunde zieht man auch den Schlepprock dem fußfreien Rock, der sich verschiedene Male hervorwagte, vor. Die Schleppe ist der Mode entsprechend, kurz und schmal und kann eckig oder spitz, Eibeckenform, zeigen. Für die Taille werden jugendlich schlanke Einschneidungen die Blusenform mit hohem Gürtel und Volant vorgezogen. Die Ärmel werden schlang gehalten, da sie bei herabfallendem Schleier die Figur unschön verbreitern würden. Als Material werden die glatten Stoffe den gemusterten Stoffen vorgezogen, trotzdem diese das Modebild beherrschen; der glatte Stoff entspricht mehr dem Charakter, den das Brautkleid stets wahren soll. Neben den Charmeuseiden in verschiedenen Qualitäten werden auch hübsche Halbseidentoffe getragen. — Dem Arrangement des Schleiers muß die Frisur angepaßt sein, die stets flach zu wählen ist. Wird der Schleier, hübschenartig arrangiert, tritt der schmale Kranz über den Schleier, während beim Diademkranz der Schleier über diesen fällt.



2199. Brautkleid mit gerafftem Rock.

2200. Brautkleid mit Schößrock.

2199. Brautkleid mit gerafftem Rock. Weiße Charmeuseide, etwas Tüll sowie Spitzenstoff und Einsatz bilden das Material. Die Rimonotaille ist halbfrei mit kleinem Tüllsatz gearbeitet. Die Taillenteile kreuzen sich vorn, Einsatz zieht über die Schulter. Spitzenstoff bildet die Manschette des eingereichten Ärmels. An den Rock sind die beiden Seitenbahnen vorn dreimal gefaltet. Die schmale Hinterbahn fällt lose als eckige Schleppe aus. Erforderl. Material etwa 5,50 m Seide, 1,10 m breit, 2,70 m Galon, 25 cm Spitzenstoff.

2200. Brautkleid mit Schößrock. Die Vorlage ist mit dem modernen eingereichten Schößteil gearbeitet, der auf den ganzen unteren Rock fällt. Diesem ist die spitze Schleppe angehängt. An der blutig eingereichten Taille begleitet ein Chiffonvolant die Längsränder, während ein Stidereiplastron den Ausschnitt füllt; Stideträger mit kurzer Kasse aus Tüll. Den langen engen Ärmel schließt ein Chiffonbündchen mit Volant an beiden Rändern ab. Hoher gefalteter Seidengürtel mit großem Wyrtenbüttel und lang ausfallenden Enden. Erforderl. Material etwa 5,50 m weiße Seide, 1,10 m breit.

## Moderne Wäsche.

Abbildung 2221 und 2222 zeigt eine Garnitur aus feinem Wäschebatist mit Madefrastrickerei. Den viereckigen Ausschnitt des faltelosen Taghemdes begrenzt eine breite Stiderei, während eine schmalere Ärmel- und Rückenteilerande abschließt. An dem geschlossenen Weinkleid bildet ein schmaler Einsatz die Garnitur, an den sich der eingereichte Volant mit Stidereiabschluß fügt. Erforderl. Material: für das Taghemd 2,25 m, für das Weinkleid 1,50 m Stoff, 84 cm breit. — Sehr beliebt sind die Untertailen, deren Vorderseite sich vorn kreuzen und im Rücken zum Schluß ineinander greifen. Die Ränder sind überall von Lochlangetten begleitet. Erforderl. Material für ein Stück 1,50 m, für 2 Stück 2,50 m. — Der Unterrock 2224 ist einfach und schlicht in Form und Ausstattung. Zu feinem Wäschebatist bildet Vrtist, in Säumchengruppen abgesteppt, den Volant. Den Rand begrenzt ein Stidereiinsatz. Erford. Material: etwa 3,30 m Wäschebatist und 1 m Battist. — Für Seide und ähnliche Stoffe eignet sich der Unterrock 2225. An den drei Bahnen bestehenden Rockteilen fügt sich ein Blissefalten-Volant, dessen Ansatz eine Stidreibordüre oder Samtband, je nach dem Grundmaterial, deckt. Bei einem seidenen Volant ist es ratsam, einen Apacovolant unterzuheften. Erforderl. Material: für die Grundform 3-3,50 m Apacca 70 cm breit, für den Volant bei 25 cm Höhe, 2,70 m Seide, 50 cm breit.

Die Kombination 2226 besteht aus Wäschebatist, ist geschlossen und mit Stiderei- und Einsatz ausgefattet. An Stelle der Achselteile treten hier Bänder, so daß die Kombination sowohl unter durchsichtigen Pansen wie zur defolletierten Toilette getragen werden kann. Stiderei begrenzt den oberen Rand und schließt mit dem eingereichten Ansatz die Weinkleid ab. Erforderl. Material: etwa 2,50 m Stoff 84 cm breit.

2210. Niederrock mit seitlicher Garnitur. Der Rock aus schwarzem Kammgarn besteht aus drei Bahnen, die seitlich einem untergefügten Streifen aufgesteppt sind. Oben greift die Seitenbahn auf die vordere Bahn über und erhält vier Knöpfe. Unten kommen unter der Vorderbahn zwei Batten hervor, die durch die Seitenbahn greifen und hier mit einem Knopf besetzt sind. Erforderliches Material: etwa 2,25 m Stoff 1,20 m breit.

2206. Kostüm mit Frackjacke. Apart an dem Kostüm aus grünem Diagonalstoff ist der Besatz aus gleichfarbigem Samt, der in geschweifter Form die Revers besetzt und in gleicher Weise den Schöß des Rückenteils garniert. Im übrigen sind die Revers gleich dem Umlegebogen mit Oberstoff bekleidet. Glatter Ärmel mit Knopfbesatz. Zweibahnrock mit breit abgesteppten Nähten je in der Mitte. Erforderliches Material: etwa 4,50 m Stoff, 1,30 m breit.



2206. Kostüm mit Frackjacke.



2221-2222. Garnitur, Taghemd und Weinkleid, mit Stiderei.

2223. Untertaille in Tuchform.

2224. Unterrock mit Säumchengarnitur.

2225. Unterrock mit Faltenvolant.

2226. Kombination (Dembhose) mit Bandträger.

2210. Niederrock mit seitlicher Garnitur.



**Aus aller Welt.**

Potsdam, 7. August. (Großes Bootsunglück auf dem Schwielowsee.) Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Donnerstag auf dem Schwielowsee bei Fersch ereignet. Während einer Segelfahrt kenterte ein mit 8 Personen besetztes Boot, in dem sich Berliner Sommerfrischler befanden. Während 5 Personen den Fluten entriffen werden konnten, ertranken der Lehrer Martin Sommer, Schöneberg wohnhaft, der Oberlehrer Wassermann und dessen 15jähriger Sohn.

(Ein gewissenloser Totengräber.) Ein fast unglaublicher Fall von Leichenschändung hat sich in Wasseralfingen im württembergischen Jagstkreis ereignet. Der Totengräber und sein früherer Gehilfe waren miteinander in Streit geraten. Der Gehilfe machte darauf beim Stadtschultheißenamt die Anzeige, sein Vorgesetzter habe bei seinen Arbeiten für die Fundamente der Grabenkübler anstatt Grundmauern Pfähle in einer Länge von etwa 2 Metern in die Gräber getrieben und es sei ihm dabei gleichgültig gewesen, ob die Hölzer dabei durch den Sarg und durch die Toten gingen oder nicht. Man glaubte dem Gehilfen zunächst nicht und verurteilte ihn wegen dieser Anschuldbigung zu 4 Wochen Arrest. Schließlich untersuchte jedoch die Staatsanwaltschaft die Angelegenheit,

und einige Gräber wurden aufgegraben, wobei sich die Richtigkeit der Angaben des Gehilfen herausstellte.

(Reise um die Welt in 35 Tagen.) Wie aus New York gemeldet wird, ist der Redakteur Henry Mears von seiner Reise um die Welt vor einigen Tagen abends um 10 Uhr wieder in New York eingetroffen. Er hat demnach die Weltreise in 35 Tagen, 21 Stunden und 36 Minuten zurückgelegt und damit einen neuen wirklichen „Welt“-Rekord aufgestellt und seine Wette gewonnen.

Heidelberg, 7. August. (Erdbeben.) Der Seismograph der Königsstuhlsternturme verzeichnete in der Nacht von Mittwoch, den 6. d. M., auf Donnerstag ein ziemlich starkes Fernbeben, das um 11,28 Uhr begann; das Hauptbeben setzte um 12 Uhr ein. Die Entfernung des Erdbebenherdes beträgt etwa 10000 km.

London, 8. August. (Kinderhände als Halskette.) Der bulgarische Korrespondent der „Times“ teilt seinem Blatte mit, daß Offiziere, die aus Bulgarien zurückgekehrt sind, erklärt haben, daß ein Offizier und einige bulgarische Soldaten, die gefangen genommen wurden, um den Hals als Schmuck Kinderhände trugen.

Budapest, 8. August. (Orkanverheerungen in Ungarn.) Furchtbare Orkanverheerungen werden aus dem Ungarndeck gemeldet. Die Flüsse sind aus

ihren Ufern getreten. In Alfjovabaz sind 120, in Szilf 50, in Bakta 16, insgesamt 186 Häuser eingestürzt. Zahlreiche Menschen sind ums Leben gekommen.

(Eine neue Hitzewelle in den Vereinigten Staaten.) Eine neue Hitzewelle hat Kansas und Missouri heimgesucht. Gestern herrschten dort 37,2 Grad Celsius. Heiße Winde vom Süden haben die gesamte Vegetation verbrannt und große Verluste an dem Viehbestand hervorgerufen. Viele Menschen erkrankten, insbesondere auch nach dem Genuß des durch die Hitze schlecht gewordenen Wassers.

Bilbao, 7. August. (Furchtbar verbrannt.) Ein furchtbares Unglück hat sich gestern in einer hiesigen Fabrik ereignet. Als Arbeiter mit Schmelzen von Stahl beschäftigt waren, fiel plötzlich ein Gefäß mit geschmolzenem Stahl um, und die flüssige Masse ergoß sich über die Arbeiter. Einige Arbeiter konnten nur als Leichen von der Masse befreit werden. Zwei Arbeiter liegen schwer verbrannt darnieder, während eine größere Anzahl leicht verletzt wurde.

Die städtische Sparkasse zu Pulsnitz ist geöffnet täglich vorm. 8—12, 2—4 u. abends 8—1 Uhr. dagegen: **Sonnabend** nur vormittags 8—1 Uhr.

Sie bilden sich ein neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich **unter Garantie!**

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil** das selbsttätige **Waschmittel** Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.  
Ruch Fabrikanten der allbeliebtesten



Interessenten die über 2-3000 M Kapital verfügen, bietet sich Gelegenheit, am hiesigen Platze **sichere Existenz** zu gründen. Offerten unter D H 8490 an Rudolf Mosse, Dresden.

ff. Molkereifabrikbutter, hochfein. **Bienenhonig** in 1/2 und 1/4 Pfund-Gläsern **Einleget-Gurken** empfiehlt **Emil Körner.**

**Offene Stellen.** **Junger Mann,** welcher Lust hat, Chauffeur zu werden, kann sich melden. Man verlange Prospekte. — Stellung vertraglich garantiert. Anhaltische Automobilindustrie Bernburg.

**Einige junge Mädchen** finden noch Beschäftigung als **Weberinnen, Treiberinnen und Spulerinnen.** **Tüchtige geübte Weber** werden ebenfalls eingestellt. **J. G. Bursche,** Pulsnitz.

**Ein Arbeiter** für dauernd gesucht Hartbackmühle Pulsnitz.

**Gegen Gehalt und Prov.** sucht alte Versicher.-Gesellschaft für alle Branchen **tätige Mitarbeiter** evtl. ohne Aufgabe des Berufes. Gefl. Off. an Paul Wege, Dresden, Modrikerstraße 3, II.

Für den 15. Oktober suche ich ein jüngeres **Dienstmädchen.** Pastor Stange, Pulsnitz

Zum Antritt p. 15 Sept. oder 1. Oktbr. wird ein zuverlässiges **Hausmädchen** (nicht unter 16 Jahren) nach Großhirsdorf gesucht. Angebote unter M. 8 an die Exp. d. Blattes erbeten.

Eine hiesige Fabrik sucht einen soliden, verheirateten Mann pr. 15. September

als **Expedient.** Derselbe muß über eine mögl. gute Handschrift verfügen und in der Baumwollbranche erfahren sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. M. 500 an die Exp. d. Bl.

Für die Fabrik wird **eine Spulerin** gesucht. Friedrich Joseph Hammer, Dhorn.

**Frauen u. Mädchen** in die Fabrik werden angenommen Alwin Höfgen, Oberlichtenau.

**Akkurate Bandaufschlägerinnen** sucht außer dem Hause Emil Schöne, Dhorn Nr. 192 an der Straße.

**Zu verkaufen.** — Ein — gut erhaltener **Bandstuhl** (48-Gänger), 1 Zoll Einteilung, ist sofort zu verkaufen Rindisch b. Elstra Nr. 32 b.

**Gut erhalt. Herrenrad** billig zu verkaufen Kurze Gasse 298.

**Ein Fahrrad,** unter zweien die Wahl, tadellos laufend, ist billig zu verkaufen. Niedersteina Nr. 53 H., Himmelreich.

**Eine Biege,** unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen Lichtenberg 41 c.

**Zu vermieten.** **Eine Wohnung** zu vermieten, 1. Okt. beziehbar. Dhorn Nr. 164 c.

Wohnungs-Einrichtungen von 300 bis 10000 Mark. **Haupt-Möbel-Magazin** und Möbel-Fabrik mit Kraft-Betrieb **RICHARD JENTZSCH** DRESDEN-NEUST. HAUPTSTR. 8-10

ZUR BEACHTUNG! Um meiner geschätzten auswärtigen Kundschaft die Besichtigung der stets wechselnden Neuheiten durch persönliche Augenscheinnahme zu ermöglichen, erkläre ich mich bereit, unter Vorlegung dieses beim Kauf von 300 bis 1000 Mk. zwei Personen 3. Klasse und beim Kauf von über 1000 Mk. zwei Personen 2. Kl. innerhalb Sachsens FREIFAHRT zu gewähren.

Verlangen Sie Vorzugs-Preisliste für Brautleute gratis!

**Poetzsch-Kaffee** bewahrt seinen Ruf als hervorragende **Qualitäts-Marke**\*)

\*) in 1/4-1/2-1/1 Pfd. Original-Paketen v. Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Kaffeegrossrösterei in Leipzig stets frisch erhältlich bei: Felix Herberg, Drogerie, in der Umgebung in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen, 5000 Niederlagen!

**Großer Ausverkauf!**

Um mein Lager vor dem Umzuge etwas zu räumen, verkaufe ich meine Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**FERNGLÄSER** in größter Auswahl mit 15 Prozent Rabatt. Sehr günstige Gelegenheit Ferngläser vorteilhaft einzukaufen

**Max Reinhardt, Goldschmied, Pulsnitz, Neumarkt 31**

